

Verkaufsstellen: alle Buchhandlungen und Zeitungsverkaufsstellen.
 Druck und Verlag:
 Buchdruckerei J. Kumbold
 Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Kumbold, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
 Anzeigenpreise: Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen.
 Inserate werden mit 30 h für die 3mal gewaltene Zeile, Reklamenotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
 Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 18. März 1910.

— Nr. 1495. —

Zur Reorganisation der französischen Marine.

Für die Beurteilung der nächsten Zukunft der Marineverhältnisse in Frankreich fällt als ein bedeutendes Moment ins Gewicht, daß der französische Marineminister Admiral de Lapeyrère bei der Begründung des neuen Marineprogrammes der Regierung in der Deputiertenkammer eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat. Alle Parteien der Kammer begrüßten freudig den Entschluß des Ministers, die Mißstände in der Verwaltung offen zuzugeben und alle Mängel, soweit sie ihm in der Zeit seiner bisherigen Amtsführung bekannt geworden sind, rücksichtslos aufzuzeigen.

So warf der Minister, nachdem er erklärt hatte, daß die in der Nordsee und im Mittelmeer stationierten Geschwader unzureichend ausgerüstet und bemannt gewesen seien, die Frage auf, ob die französische Flotte in ihrer gegenwärtigen Stärke den Bedürfnissen des Landes entspreche, und er zögerte nicht, diese Frage mit einem glatten Nein zu beantworten. Nicht minder machte es auf die Kammer einen außerordentlich guten Eindruck, als der Minister erklären konnte, daß die beiden Hochseegeschwader der Flotte, mit vollständiger Besatzung und allem nötigen Kriegsgerät versehen, vom Mai dieses Jahres ab jeden Tag in voller Kriegsbereitschaft zur Verfügung stehen würden. Diese Versicherung mußte den Abgeordneten die Ueberzeugung geben, daß der neue Chef der Verwaltung seine Zeit aufs Beste angewendet und überall, wo Mißstände vorhanden und Beseitigung vorgekommen waren, aufs Schärfste durchgegriffen hat. Dazu komme noch, daß Admiral de Lapeyrère diesen bedeutsamen Fortschritt ermöglicht hat, ohne neue staatliche Mittel in Anspruch zu nehmen. Er hat nämlich die zur Auffüllung der Effektivbestände erforderlichen Mannschaften denjenigen Schiffen entnommen, die, gleichfalls auf seine Anordnung, aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen und zum Teil zu anderen Zwecken bestimmt, zum Teil auf Abbruch verkauft sind. Schließlich hat sich der gegenwärtige Chef der französischen Marineverwaltung besonders dadurch die Sympathien der Kammermitglieder verschafft, daß er die Verwirklichung des Planes, der französischen Republik den ihr zukommenden Platz in der Reihe der Seemächte wieder zu verschaffen, in ziemlich nahe Aussicht stellen konnte. Die neuen Hochseelinienenschiffe vom Dantonotyp, die 23.400 Tonnen halten, sollen bereits Ende 1911 fertiggestellt sein. Im Jahre 1912 soll in dem Kriegshafen Bizerta, der zu

einem erstklassigen Flottenstützpunkt für etwaige Operationen im westlichen Teil des Mittelmeeres und im südlichen Atlantik ausgebaut wird, eine Flotte von sieben Schlachtschiffen und fünf Panzerkreuzern stationiert werden. Ferner sollen mehrere Häfen am atlantischen Ozean entsprechend den Anforderungen der modernen Seekriegsführung ausgebaut werden. Die Flotte ist von Admiral de Lapeyrère, indem er nicht weniger als 30 Schiffe wegen veralteter Bauart und zu geringer Leistungsfähigkeit aus dem Bestande der Flotte ausgeschieden hat, unmittelbar auf den Kriegsbedarf und den Gesichtswert zugeschnitten. Die in der Vergangenheit vielfach beanstandete Erscheinung, daß die endgültigen Baukosten über den Voranschlag weit hinausgingen, soll in der Zukunft dadurch vermieden werden, daß dem Parlament eine Vorlage behufs Verlegung eines neuen Kriegsschiffes erst dann zugehen soll, wenn endgültige Beschlässe über die Konstruktion des Schiffes vorliegen. Der Minister stellte weiter in Aussicht, daß die in Auslandstationen befindlichen französischen Geschwader hinsichtlich der Stärke und Art der Schiffeinheiten den dort befindlichen Geschwadern anderer Nationen gleichgestellt werden sollen.

Danach steht zu erwarten, daß die Reorganisation der französischen Marine von der jetzigen Leitung der Flotte mit größter Energie in Angriff genommen und seitens der französischen Volksvertretung mit größter Opferwilligkeit durchgeführt werden wird. Admiral de Lapeyrère hat erklärt, daß die französische Kriegsflotte auch nach Fertigstellung der Dantongruppe noch nicht auf der Höhe sei, auf die sie gebracht werden müsse, um den Anforderungen eines europäischen Krieges gewachsen zu sein. Weitere Verstärkungen sind damit in Aussicht gestellt. Da ungefähr gleichzeitig auch in England eine erhebliche Vermehrung der Marinestreitkräfte stattfinden wird, ergibt sich damit eine sehr erhebliche Veränderung der maritimen Kräfteverteilung zugunsten der beiden durch die entente cordiale verbundenen westlichen Mächte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. März 1910.

Gedenktage. 18. März: 1768: L. Sterne, engl. Humorist, †, London, (geb. 24. Nov. 1713, Clonmel). 1813: Friedr. Hebbel, Dichter, geb., Wesselsburen († 13. Dez. 1863, Wien). 1848: Revolution in Berlin. 1876: Ferd. Freiligrath, Dichter, †, Garmisch, (geb. 17. Juni 1810, Detmold). 1896: Otto Raquette, Dichter, †, Darmstadt, (geb. 19. April 1824, Krotzschin).

Keine Gilmite Pola—Zara. Wie wir dem

Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses von vorgestern entnehmen, erklärte der Handelsminister Dr. Wieskirche: betreffend den dalmatinisch-albanesischen Schiffsahrtsdienst, er habe von der im früheren Vertragsentwurf vorgesehenen Eventualität der Einrichtung einer Gilmite Pola—Zara gänzlich Umgang genommen, weil er hierin nur eine Zersplitterung der Kräfte erblicke. Der dalmatinische Verkehr, auch der Passagierdienst, soll möglichst auf Triest konzentriert bleiben, wo wir bedeutende Anlagen zu schaffen im Begriffe sind, die dem dalmatinischen Verkehr zu dienen haben werden. Der Minister hielt es nicht für angezeigt, den Personendienst von dem Wege des Gilterdienstes abzulenken. Bei dem Projekte der Wendelinie Pola—Zara sei dem Umstände nicht Rechnung getragen, daß durch die mittlerweile eröffnete Tauernbahn ein neuer Verkehrsweg nach Triest geschaffen wurde, der an die Linie Divacca—Pola nicht unmittelbar anschließt.

Eröffnung der internationalen Telephonleitung Görz—Cormons—Udine. Am 20. März l. J. wird die internationale Telephonleitung Görz—Cormons—Udine dem Betriebe übergeben. Diese Leitung bildet sich aus dem Neubau Cormons—Udine und aus dem, aus der interurbanen Telephonleitung Nr. 3684 Triest—Monfalcone—Görz—Cormons ausgeschiedenen Leitungstücke Görz—Cormons, welches in die neue internationale Leitung einbezogen wurde, damit der Telephonverkehr mit Italien nicht an die beschränkten Dienststunden der Zentrale Cormons geknüpft bleibe. Die interurbane Leitung Nr. 3684 enthält demnach gegenwärtig nur die Stationen Triest, Monfalcone und Görz.

Vom Consorzio industriale, Pola. Bei der gestern von den Uhrmachern und Juwelieren abgehaltenen Sitzung wurde einstimmig beschlossen, daß sich die Uhrmacher und Juweliere eine eigene Sektion in obiger Genossenschaft bilden und wurde zum Präsidenten dieser Sektion Herr Antonio Brandesini, zum Präsidenten-Stellvertreter Herr Ludwig Paul, Uhrmacher, einheitlich gewählt. Unter anderem wurde auch beschlossen, daß die Uhrmacher und Juweliere am Sonntag vor Ostern den ganzen Tag die Geschäfte geschlossen halten.

Für die Umsiedlung des Elisabethmonumentes sind uns 10 K, gesammelt beim Finanzwachpersonal, zugekommen. Bereits ausgewiesen K 1407-01, Totale K 1417-01.

Neue Zigarren. Dem Wunsche nach Einführung einer kleineren Zigarre soll nun, wie wir erfahren

Feuilleton.

Fidele Gefängnisse.

Etwas „überhumane“ Zustände herrschen, wie der Generaldirektor der rumänischen Strafanstalten unlängst gelegentlich einem Besucher erzählte, in den rumänischen Buchtäusern. Die Annehmlichkeiten der modernen Gefängnisse Westeuropas werden da in den dunkelsten Schatten gestellt.

In einigen rumänischen Buchtäusern waren kurz hintereinander mehrere Revolten vorgekommen, weil die Zentralgefängnisverwaltung endlich eingesehen hat, daß ein Buchtäuser ein Buchtäuser und keine Sommerfrische sein soll. Bisher wurde nämlich das beständige Reglement in den Strafanstalten Rumaniens ängstlich mißgehandelt und der Artikel 56, der von den den Buchtäusern zu gewährenden Vergünstigungen handelt, überhaupt nicht beachtet. So konnte es kommen, daß innerhalb der Strafanstalten Gefangene Teebuden errichteten, wo sie Tee in Gläsern und Süßigkeiten an ihre Mitgefangenen verkauften. Andere halfen einem dringenden Bedürfnis ab und richteten eine Marmeladepfeife (eine Art Polenta) das Leben angenehmer zu gestalten. Die meisten Buchtäuser sind in der Nähe der großen dem Staate gehörenden Salzgruben erbaut, und ihre Insassen finden als Salinarbeiter Beschäftigung, die vom Staate entsprechend entlohnt wird. Das Tagespensum eines Sträflings soll nach dem Regle-

ment 500 Kilogramm Salz betragen. Manche leisten mehr und verkaufen ihre Ueberproduktion an Schwächere und Faulere; manche bestechen auch die Aufseher, die dann mit den Gefangenen den Arbeitsverdienst für das tatsächlich mehr aufgeschriebene Quantum teilen. Statt der den Gefangenen nur erlaubten fünf Lei (vier Mark) konnten es viele durch allerlei Schliche so einrichten, daß sie immer größere Beträge versteckt hatten konnten, die sie natürlich zu Durchstechereien verwendeten. Auch arbeiteten bisher die Buchtäuser mit freien Arbeitern zusammen. Man kann sich leicht denken, was da alles in die Gruben geschmuggelt wurde. Sogar Revolver mit Munition hat man bei einigen Sträflingen gefunden. Wer von den Gefangenen Geld hatte, konnte alles haben: genügend Tabak, Spielkarten, Schwaren, Schnaps und einem On dit zufolge noch „schönere“ Dinge. Wer keine Lust hatte, in der Salzgrube zu arbeiten, ließ sich einfach unter Anwendung aller möglichen Hilfsmittel in die Werkstätten im Innern des Buchtäusers versetzen. Dort werden Holzwaren, Schuhe, Bonernartikel angefertigt, die in einem besonderen Verkaufsraum dem Publikum angeboten werden; der Verdienst gehört zum Teil den Gefangenen. Gar mancher Sträfling erwirbt sich da eine große Handfertigkeit. Im großen und ganzen ist das Dasein eines rumänischen Buchtäusers also nicht unangenehm.

Hinzu kommt nun noch, daß die großen Buchtäuser bei den Salzbergwerken im Gebirge liegen, an Orten, die richtige Sommerfrischen und Luftkurorte

sind. Idealerweise gibt es also wohl nirgends. Aber der Generaldirektor der Gefängnisse will nun alle diese Annehmlichkeiten, deren die Buchtäuser bisher teilhaftig werden konnten, einfach verschwinden und an ihre Stelle „das Reglement“ treten lassen. Vielleicht wirkt das etwas abschreckend; denn die Zahl der Buchtäuser ist in Rumänien so groß geworden, daß man tatsächlich annehmen muß, viele von ihnen haben den Aufenthalt in den bisher so fidele Strafanstalten dem anderen Leben, wo es keine Nummern, Hand- und Fußschellen und Bajonette gibt, vorgezogen.

Die Ruhesur. Die gesellschaftlichen Kreise des Londoner Westends zeigen schöne Symptome einer neuen Modekrankheit. Die Damen haben herausgefunden, daß Wintersport in der Schweiz, Golfspiel und Bergklettern in Schottland und Croftcountry-Weiten im Süden Englands auch ihre Schattenseiten haben. Sie ruinieren den Teint, röten und vergrößern die Hände und vernichten die zierliche Form der Füße. Die bis jetzt begeisterten Sportweiblein sind plötzlich zu der Lehre eines Schweizer Gelehrten bekehrt worden, der behauptet, wenn ein Mensch wöchentlich 36 Stunden hintereinander im Bett liege, so würde sein Leben um 50 v. H. verlängert werden. Das scheint den Gesellschaftsdamen einzuleuchten. Und so werden wir wohl bald Schlafzimmer-Gesellschaften erleben, die die Bridgeabende und die Golfnachmittage ersetzen werden.

Rechnung getragen werden. Die Generaldirektion der Tabakregie hat alle vorbereitenden Schritte bereits getan, so daß mit der Herstellung des neuen Fabrikats schon begonnen werden konnte. Da jedoch, bevor an die Ausgabe der „kleinen“ geschritten werden kann, ein entsprechend großer, nach Millionen Stück zählender Vorrat fertiggestellt sein muß und da die Zigarren auch einige Monate abgelagert sein sollen, bevor sie in den Verkehr kommen, so wird sich die Ausgabe der neuen Zigarre bis gegen Ende dieses Jahres verschieben. Die neue Zigarrensorte wird im allgemeinen Verkaufszugänglich gemacht werden, soll von guter Qualität und leichter Beschaffenheit sein und bei hübscher Ausstattung durch einen mäßigen Preis allseits befriedigen.

Oesterreichs Tabakverbrauch. Was in Oesterreich alljährlich alles in Rauch aufgeht, lassen die Zahlenangaben erkennen, die das k. k. Finanzministerium über den Tabakkonsum des Jahres 1908 heute veröffentlicht. Danach hatte von allen Kronländern Böhmen den stärksten Verbrauch aufzuweisen mit 422 Millionen Zigarren, 1600 Millionen Zigaretten, 67.000 Tausend zentnern Rauchtabak, während Galizien den weitaus stärksten Konsum an Schnupftabak mit 4000 Meterzentnern zu verzeichnen hatte. Von den einzelnen Zigarrensorten erfreuen sich die „Portorico“ und „Virginia“ einer immer noch zunehmenden Beliebtheit. Ganz enorm ist der Bedarf an Zigaretten, worin wohl Oesterreich überhaupt den relativ größten Verbrauch aller Länder aufweist: er belief sich auf rund 4400 Millionen Stück, wovon weit über die Hälfte auf die beliebte „Sport“-Zigarette entfiel. Im ganzen hat der Staat im Jahre 1908 aus seinem Tabakmonopol 239 Millionen Kronen — 13 Millionen mehr als im Vorjahre — eingenommen.

Austro-Americana, Triest. Ausweis über die Betriebseinnahmen bis Ende 1910. Einnahmen in Kronen: Jänner 1910 1.682.146. Zurückgelegter Weg in Seemeilen: Jänner 1910 101.299.

Das Kasino in Korfu. Wie man aus Korfu berichtet, wurde in London vor einigen Tagen eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Anglo-Adriatic Syndicate Ltd. mit einem Betriebskapital von 50.000 Pfund Sterling registriert. Die Gesellschaft bezweckt die Erwerbung und den Betrieb des Badeabstufens und des Kasinos von Korfu. Gründer sind die Herren G. S. Erichley und J. F. Camm, London.

Ein Marinemuseum in Triest. Aus Triest wird gemeldet: Seit geraumer Zeit fand in den hiesigen Marinekreisen der Plan der Errichtung eines Marinemuseums lebhaften Anklang. In dieser Angelegenheit fand in den letzten Tagen in der Handels- und Gewerbe-kammer eine Komiteesitzung statt, an der auch Statthalter Prinz zu Hohenzollern teilnahm. Zweck der Sitzung war, vorläufig bis zur Realisierung eines Museumsprojektes, das mit dem Neubau der nautischen Akademie in Verbindung gebracht werden und neben der Geschichte der Marine die Hafen- und Meereskunde, die Fischerei, eine Sammlung der modernsten nautischen Apparate und die Darstellung der wirtschaftlichen Bedeutung des Seeverkehrs, eventuell auch die Flora und Fauna umfassen soll, eine vorbereitende Aktion einzuleiten, die Erwerbung der in Frage kommenden Objekte sicherzustellen und ehestmöglich eine permanente Kommission zu organisieren. Sektionschef Dr. Gymer beauftragte in längerer Ausführungen das Verhältnis des Marinemuseums zum neuen Technischen Museum in Wien. Es wurde schließlich ein Exekutivkomitee mit dem Studium eines konkreten Ausstellungsplanes betraut.

Türkische Bahnprojekte. Man schreibt aus Konstantinopel: Der Arbeitsminister hat die Pläne für die Bahn Tripolis—Homs genehmigt. Die auf eine Länge von 102 km trassierte Strecke wird schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden, so daß die neue Linie voraussichtlich im nächsten Jahre eröffnet wird. — Auch die Formalitäten wegen Konzessionierung der Eisenbahn Samsum-Wan sind durchgeführt. Sowohl der Arbeits- wie der Handelsminister haben das Projekt geprüft, so daß die Entscheidung jetzt dem Großwesirrat zusteht. — In demselben Stadium befindet sich auch das Bahnprojekt Samsum—Sinas.

Skisport in der Armee. Aus Salzburg wird uns geschrieben: Die hohe Bedeutung, welche den Skizern als Fortbewegungsmittel im Winter und speziell in den Alpen zukommt, wird in der Armee wohl gewürdigt. Auch beim hiesigen 59. Infanterieregiment wurde diesem modernen Ausbildungsweize die intensivste Aufmerksamkeit zugewendet. In der Schneereichen Zeit konnte man täglich morgens die Skiteilnehmenden der einzelnen Bataillone unter Führung ihrer Offiziere zu ihrem Übungsplatz auf der Hitzelalpe aufsteigen sehen, von wo dann immer erst in den Nachmittagsstunden die Abfahrt erfolgte. Und jetzt wurden als Abschluß der Ausbildung Touren auf entferntere, ausgedehntere Schneefelder unternommen. Am 26. Feber von den vereinigten Skiteilnehmungen unter Führung des Hauptmanns Santner auf den Schlenkerberg, dann Schmittenstein. Am 9., 10. und 11. März auf das

Stoffeld und zum Burchellerhaus am hohen Göl, unter Führung des Oberleutnant Zellner.

Die Abschaffung der Prügelstrafe in der preussischen Marine. Daß die körperliche Züchtigung für Vergehen Erwachsener in der preussischen Kriegsmarine bis zum Jahre 1866 verhängt worden ist, dürfte nur wenigen bekannt sein. Soldaten, welche sich wiederholter Disziplinarvergehen schuldig gemacht hatten, konnten bestimmungsgemäß in die sogenannte Strafkasse versetzt werden und wurden von da ab mit Schlägen bestraft. Die Abschaffung dieser mittelalterlichen, in den Rahmen eines Verfassungsstaates nicht mehr hineinpassenden Strafart wurde, woran die „Kieler Tagespost“ erinnert, bewirkt durch einen Vorfall auf der damals in Ostafrika stationierten Kreuzerfregatte „Vineta“. Auf diesem Schiffe war ein Matrose wegen wiederholter Urlaubsüberschreitungen in die Strafkasse versetzt worden und sollte nun mit einer körperlichen Züchtigung bestraft werden. Der Mann hatte aber Ehrgefühl, sprang über Bord und ertrank. Kameraden brachten den Vorfall zur Kenntnis der Verwandten des Ertrunkenen, welche sich mit dem Abgeordneten ihres Kreises in Verbindung setzten, der seinerseits die Angelegenheit im Landtage zur Sprache brachte. Im Abgeordnetenhaus herrschte allgemeines Erstaunen darüber, daß es innerhalb der Staatsgemeinschaft noch Einrichtungen gab, bei denen die längst schon aus der Rechtspflege verbannte Prügelstrafe noch in Gebrauch war und die Abgeordneten gaben ihrem Erstaunen und ihrer Entrüstung einen recht deutlichen Ausdruck. Der Vertreter der Marine am Regierungstische konnte demgegenüber nur darauf hinweisen, daß den Abgeordneten das fachmännische Verständnis für die Nützlichkeit solcher Einrichtungen abgehe. Trotzdem wurde die Prügelstrafe in der Marine abgeschafft.

Die Größe der Erde. Das Landmesseramt der Vereinigten Staaten verkündet, daß die Erde um ein geringes größer sei, als bisher von den Männern der Wissenschaft angenommen wurde. Das Vermessungsamt setzt den äquatorialen Radius der Erde auf 6.378.388 Meter fest, und der reziproke Wert der Abplattung der Erde an den Polen ist mit 297 berechnet worden. Man glaubt, daß diese Werte genauer sind, als die, zu denen man bisher gelangt war. Das Vermessungsbureau hat seine Untersuchung mit großer Sorgfalt eine lange Zeit hindurch fortgeführt. Die Dicke der Erdrinde wird von dem Umfange auf 120 Kilometer festgestellt, an welchem Punkte der Druck des Flüssigen beginnt.

Untergang eines deutschen Schooners. Der deutsche Gaffelschooner „Gertrud“, Kapitän Schreckhaas, mit Salzladung von Harburg nach England bestimmt, kollidierte nachts am zweiten Feuerstreck bei Curhaven mit dem von New-York eintreffenden Dampfer „Pennsylvania“. Der Schooner sank. Der Kapitän und drei Mann der Besatzung ertranken. Der Steuermann wurde vom Rettungsboot des zweiten Feuerstreffes gerettet. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß die „Gertrud“ mit falschem Manöver vor dem Bug der „Pennsylvania“ segelte. Trotzdem die „Pennsylvania“ rechtzeitig ausbog, ließ sich der Zusammenstoß infolge des Fehlers des Schooners nicht mehr vermeiden. Der gerettete Steuermann befindet sich an Bord der „Pennsylvania“.

Vom verschollenen Dampfer „Waratah“. Aus Melbourne wird gemeldet: Der frühere 2. Offizier des Dampfers „Tottenham“ berichtet aus Auckland (Neu-Seeland), daß der Dampfer 10 Tage später als der verschollene Dampfer „Waratah“ den Hafen von Durban verlassen hatte und daß am dritten Tage der Fahrt auf der Höhe von East London ein Schiffsjunge und kurz darauf der 1. und 2. Ingenieur mehrere Zeichen auf dem Wasser treibend gesehen hätten. Die Offiziere und Mannschaft wurden streng angewiesen, zu schwören. Als der Dampfer „Tottenham“ in der Simonbagg vor einem Unwetter Schutz fand und der Kommandeur eines dort liegenden englischen Kriegsschiffes anfragte, ob man auf der Fahrt von der „Waratah“ etwas gesehen hätte, wurde der Leichenfund verschwiegen.

Geleuterte Schaluppe. Man telegraphiert aus Lissabon: Von den Azoren werden heftige Seestürme gemeldet. Eine portugiesische Schaluppe kenterte beim Verlassen des Hafens der Insel Pico. 33 Personen ertranken.

Wieder ein Tierquälerei. Der 21-jährige Rutscher Johann Fornasar aus Salignano, wohnhaft in der Via Siana 111, wurde polizeilich zur Anzeige gebracht, weil er einen Esel hinter einem mit Pferden bespannten Wagen angehängt hielt. Der Esel konnte dem Trah der Pferde nicht nachkommen und wurde daher in roher Weise am Hals nachgeschleppt. Passanten und Zeugen dieses brutalen Vorgehens gaben laut ihr Mißfallen gegen den rohen Rutscher kund.

Wegen Trunkenheit. Johann Ostmat, 51 Jahre alt, Rutscher aus dem l. u. l. Seearsenale, in der Via Helgoland wohnhaft, wurde am 12. d. in der Nacht im Café Rauch arretiert, weil er in trunkenem Zustande gegen die Regierung Schimpfworte ausstieß. — Melencioz Beno, Matrose 4. Kl. vom Stande S. M. S.

„Arpad“ wurde vorgestern abends im Gasthause der Paula Nutlich in der Via Arsenale 7 arretiert, weil er in trunkenem Zustande mit anderen Gästen Streit suchte und sich gegen einen höheren Maschinen-Unteroffizier taktlos benahm, als ihn dieser zur Ordnung ermahnte.

Verhaftungen. Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß der in unserer gestrigen Notiz als Kanaklist Gemeldete kein Kanaklist der Kriegsmarine ist.

Lustiges Meelei. (Ein netter Mieter) war es, der folgende Annonce erließ: Ein Mieter, dessen Mieth mit dem 1. April 1910 abläuft, und der kontraktlich verpflichtet ist, beim Ausziehen die Wohnung in dem Zustande, in dem sie bezogen, zu überliefern, wünscht fünfshundert Mäuse zu kaufen und ist bereit, dafür 50 Mark zu zahlen. Adresse Mäuseheim Exp. ds. Bl. — (Der scherzhafte Patient.) Arzt: „Regt Sie der Wein auf?“ — Patient: „Ja, — aber nur wenn ich kein Geld hab', mir welchen zu kaufen!“ — (Monolog eines Genügsamen.) „Ja es ist wahr, auf gut essen und trinken halte ich viel, — dagegen will ich al'r auch meine Ruhe haben.“

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Das Programm des heute um 6 Uhr abends im Musiksaale des Marinetasinos unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Fräulein Palmá von Páskthory stattfindenden Konzertes ist folgendes: I. Ch. W. von Gluck: Ballet-Musik aus „Paris und Helena“, für Orchester. — II. W. A. Mozart: Violinkonzert D-dur op. 121 mit Orchester. a) Allegro. b) Andante cantabile, c) Rondo. Violinsolo Fräulein Palmá von Páskthory. — III. M. Wagner: „Träume“, Studie zu „Tristan und Isolde“, für Orchester. — IV. Joh. Seb. Bach: Suite E-dur für Violine allein. a) Präludium, b) Sarabande, c) Gavotte, d) Menuett I und II, e) Allegro. Violinsolo Fräulein Palmá von Páskthory. V. G. Bizet: „Intermezzo“, Vorspiel zum III. Akt, für Orchester. — VI. a) F. Chopin: Nocturne Es-dur; b) Brahms-Joachim: Ungarische Tänze für Violine und Klavierbegleitung. Violine Fräulein Palmá von Páskthory. Am Klavier Herr Franz Jaksch.

Theater. Mit großem Erfolg und sehr gutem Besuch gieng gestern „Monsieur de la Palisse“ zum zweiten und letzten Male in Szene. — Heute abends gelangt „Sogno d'un Valzer“ mit Fräulein Piraccini als „Franzi“ zur Aufführung.

Militärisches.

Offiziere als Flugmaschinenpiloten. Die französische Gerechtverwaltung hat vier Offiziere nach Chalons kommandiert, wo sie das Fliegen mit den vom Kriegsministerium bestellten Aeroplanapparaten zu erlernen haben. Weiters sind, wie das nächster Tage erscheinende Heft von „Strenuous militärischer Zeitschrift“ zu melden weiß, ein Hauptmann und ein Leutnant nach Pau abgegangen, um dort in der Bleriot'schen Schule Unterricht zu nehmen. In Deutschland soll eine Kommandierung von Offizieren zur Bentung von Aeroplanen noch nicht erfolgt sein. Fünf Offiziere, die fliegen gelernt haben oder es zu lernen im Begriffe stehen, betreiben es als Privatsache. So z. B. Kapitän Engelhardt, der beste Pilot der Berliner Wright-Schule, dann Oberst Jise, der Chef des Generalstabes des 13. Armeekorps (Zweibeder Euler-Bois), Oberleutnant Schott (Gardeinbender) und Oberleutnant B. Amin, der in Frankreich bei Bleriot Unterricht genommen hat. Es heißt auch, daß bei den nächsten Luftschiffmanövern dynamische Flugapparate nicht zur Verwendung kommen sollen. In Oesterreich-Ungarn sind einige Offiziere in der Aviation praktisch tätig. So Oberleutnant Pirich, welcher auf dem Steinfelde mit dem alten Farman-Doppeldecker Flugversuche macht; weiters der Hauptmann Somms, der auch zur Bentung des Wright-Fliegers des Herrn von Dieben ausdesehen war, in Chalons die Bedienung des modernen Farman-Zweibeders studiert. Endlich hat Hauptmann Anzika mit seinem Bleriot-Zweibeder mihglückte Versuche auf der Simmeringer Heide vorgenommen. In Italien („Giornale militare ufficiale“ vom 22. Jänner 1910) begann am 15. Febr. I. J. bei der Spezialistenbrigade in Rom ein aeronautischer Kurs, an welchem Oberleutnant der Artillerie- und Genietruppen, die sich darum bewerben, teilnehmen können. Die Bewerber haben folgenden Bedingungen zu entsprechen: Höhere wissenschaftliche und technische Bildung, die eine erfolgreiche Abolvierung des Kurzes gewährleistet, vorgängliche Schraff, ebensolches Wehbr, vorgängliche Aermungsorgane, tadelloser Zustand des Nervensystems und des Herzens. Der Kurs wird in einen theoretischen und einen praktischen Abschnitt geteilt. Der theoretische Kurs findet vom 16. Febr. bis 30. April bei der Spezialistenbrigade in Rom statt. Während dieser ersten Periode haben die Frequanten überdies praktische Übungen im freien Ausstieg mit Kugelballons vorzunehmen, dann als Hilfsarbeiter an der Konstruktion der Zentballons in den Werkstätten teilzunehmen, speziell an der Montierung und Abnahme der Rotoren und Propeller sowie an der Erzeugung der Ballonhüllen. Der praktische Kurs findet vom 1. Mai bis 30. November in Vignatanten in der Ausrüstung und in Steuern der Zentballons unterrichtet. Der Kurs kann auch durch eine Einweisung auf einem Segelschiff der Kriegsmarine vervollständigt werden die Winde zu gewöhnen, sowie sie zu physischer Widerstandsfähigkeit zu trainieren.

Stapelkauf eines griechischen Kreuzers. In V. vorno. Am 12. d. M. fanden in Livorno in feierlicher Weise erbaute griechische Kreuzer „Georg a Beroff“ statt. Der Regierung in Auftrag gegeben worden, doch gelang es Griechen nunmehr das Schiff trägt, den modernen Kreuzer für die griechische Kriegsmarine zu erwerben. Den Feierlichkeiten

wohnt der griechische Geschäftsträger in Rom, Manos, ein vom italienischen Marineministerium delegierter Admiral, mehrere griechische Marineoffiziere und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden von Sizilien bei.

Eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der Armee wird in Griechenland geplant. Sie würde sich, wenn die Finanzlage des Landes eine bessere wäre, auch recht wohl durchführen lassen. Denn trotz der starken, die Melitenskontingente bedeutend beeinflussende Auswanderung war man bisher noch immer imstande, den Ersatz für die Regimenter aufzubringen. Dit allerdings nur unter Anwendung von Zwangsmaßnahmen. Im Jahre 1907 konnte man beispielsweise etwa 25.000 Mann für den Militärdienst ausheben, brauchte aber nur ungefähr 12.000 Mann einzuberufen. Von diesen folgten kaum 7000 dem ersten Stellungsbegehren. Das Kriegsbudget beläuft sich gegenwärtig auf etwa 20 1/2 Millionen Drachmen. Die beabsichtigte Vermehrung würde eine einmalige Ausgabe von 100 bis 125 Millionen erfordern und das Kriegsbudget wesentlich belasten.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Vizebürgermeister Dr. Neumayer beim Kaiser.

Wien, 17. März. Der Kaiser empfing heute den Vizebürgermeister Dr. Neumayer in Audienz, der dem Kaiser für seine Teilnahme während der Krankheit des Bürgermeisters Dr. Lueger und die persönliche Beteiligung an der Leichenfeier den Dank aussprach. Der Kaiser erkundigte sich nach den letzten Lebensstagen des Dahingegangenen und anerkannte die hohen Geistesgaben und die verdienstvolle Tätigkeit um die Stadt Wien, sowie den Patriotismus des Verewigten. Der Kaiser erkundigte sich sodann auch nach dem Gange der Geschäfte, worauf Dr. Neumayer entgegnete, daß die Gemeindevverwaltung bestrebt sein wird, im Sinne des Verewigten weiter zu arbeiten. Mit lebhaften Worten anerkannte dann auch der Kaiser die musterhafte Haltung der Wiener Bevölkerung während des Leichenbegängnisses und bei dem Einlasse des Volkes zur Aufbahrung.

Zum Angeben an Dr. Lueger.

Wien, 17. März. Den Blättern zufolge wurden in der heutigen Sitzung des Stadtrates vier Anträge eingebracht: 1. Es sei ein Denkmal für Bürgermeister Dr. Lueger zu errichten, 2. die letzten Aufnahmen des Bürgermeisters durch den Maler Engelhart und den Kunstformator Schrotz seien zu reproduzieren, 3. in dem neuen städtischen Museumsgebäude sei ein Doktor Karl Lueger-Zimmer zu errichten, 4. der neue Stadtteil auf der Schmelz sei mit dem Namen „Dr. Karl Lueger-Stadt“ zu errichten.

König Friedrich August.

Dresden, 17. März. König Friedrich August von Sachsen ist heute früh aus Triest wieder hier eingetroffen.

Unterschied des Königs Eduard.

Paris, 17. März. König Eduard zog sich auf seiner Reise von Paris nach Biarritz eine Erkältung zu, als er an dem offenen Fenster seines Salonwagens saß. Inzwischen ist in seinem Befinden eine leichte Besserung eingetreten. König Eduard hütet seit zwei Tagen das Zimmer.

Voranschläge Reisen des Sultans.

Konstantinopel, 17. März. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge unternimmt der Sultan im nächsten Sommer eine Reise nach Mazedonien und Albanien, wobei er das Grab des Sultans Murad II. besuchen wird. Der „Sabah“ zufolge wünscht der Sultan später eine Pilgerfahrt nach Mekka zu unternehmen und vor allem einige fremde Herrscher zu besuchen.

Zwei Verhaftungen in der Affäre Hofrichter.

Wien, 17. März. Die „Zeit“ meldet: Nach den jüngsten aufsehenerregenden Enthüllungen über einen ausgedehnten Briefschmuggel, den der wegen des Gismordanschlags auf die Generalstabsoffiziere verhaftete Oberleutnant Adolf Hofrichter zwischen sich und seinen Anverwandten ins Werk zu setzen wußte, sind wir heute in der Lage, einige neue, überraschende Mitteilungen in der Affäre Hofrichter mitzuteilen: Der Untersuchungsrichter wußte sich in den Besitz des gesamten den des Mordes beschuldigten Offizier schwer belastenden Briefmaterials zu setzen; es wurden in dieser Affäre ein Profos und dessen Schwester verhaftet, und man hat aus den gegen diese beiden Personen eingeleiteten Erhebungen davon Kenntnis erhalten, daß auch ein Schmuggel in die Rille stattfand und Hofrichter den Versuch gemacht hat, sich mit Unterstützung des Profos in den Besitz eines betäubenden Giftes zu setzen, das schon vielen Simulanten gebient hat, die den Eindruck erwecken wollten, geistesgestört zu sein.

Es ist auch nicht uninteressant, daß die in dieser Affäre eingeleiteten und durchaus noch nicht abgeschlossenen Erhebungen die Tatsache ergeben haben, daß Material, nach dem Hofrichter seine Verantwortung einrichten konnte, in seine Balle gelangt ist. Insbesondere hat Hofrichter einige Zeitungen erhalten, in denen das ältere Indizienmaterial kritisch zerpflegt und dar-

getan wurde, daß er niemals zum Tod verurteilt werden könne, solange er nicht gestanden habe. Im Garnisonsgericht will man, gerade knapp bevor diese Zeitungen in die Balle Hofrichters gelangt sein müssen, den Eindruck gewonnen haben, daß der so schwer Beschuldigte vor einem Geständnis stand oder zum mindesten seine Verantwortung in radikaler Weise ändern wollte, dann aber zu einer Verantwortung im Sinne der publizistischen Erörterungen gekommen ist.

Die eigentümlichen Erfahrungen, die man mit Hofrichter im Garnisonsarrest gemacht hat, ließen es natürlich wünschenswert erscheinen, auch in den Besitz der Briefe zu gelangen, die er tatsächlich hinausgeschmuggeln konnte. Das Garnisonsgericht hat sich daher im Requisitionsweg an den Vertrauensmann der Familie gewendet, der diese Briefe aufbewahrte, und dieses Briefmaterial vor ihm auch bereits erhalten. Es ist für Hofrichter ungemein belastend.

Gestern war übrigens in uniformierten Kreisen das Gerücht verbreitet, daß Hofrichter ein Geständnis abgelegt habe. Dieses Gerücht war jedoch von Haus aus als jeder Grundlage entbehrend zu erkennen, denn es ist ja in informierten Kreisen bekannt, daß Hofrichter noch gestern verhört wurde und in diesem Verhör weiter gezeugnet hat, allerdings ohne die ihm entgegengehaltenen Vorwürfe stichhaltig widerlegen zu können.

Kollision zweier englischer Torpedobootzerstörer.

Devonport, 17. März. Die Torpedobootzerstörer „Nachorse“ und „Ostrich“ sind auf einer Übungsfahrt zusammengestoßen und gestern abends in stark beschädigtem Zustande hier eingetroffen.

Grubenunfälle.

London, 17. März. In den Kohlitwerten in Arklow, Irland, erfolgte gestern nachmittag eine Explosion, wodurch zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

Halifax, Neuschottland, 17. März. In einer Kohlengrube in Stellarton wütet seit einigen Tagen ein Brand, der trotz aller Anstrengungen noch nicht gelöscht werden konnte. Durch die sich entwickelnden Gase kamen mehrere Personen um.

Paris, 17. März. Wie aus Besonl berichtet wird, ist in dem Kohlenbergwerke von Ronchamp, wo die Bergleute mehrere Tage hindurch streikten, Feuer ausgebrochen, das trotz aller Bemühungen bisher nicht gelöscht werden konnte. Nach der Ansicht von Sachleuten ist der Brand auf Selbstentzündung zurückzuführen und dadurch verursacht worden, daß das Bergwerk nicht in Stand gehalten werden konnte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Vintex der k. k. Kriegsmarine vom 17. März 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die Depression im N hat sich wieder erheblich vertieft und ist das Hochdruckgebiet nach SW zurückgebrängt worden.

In der Monarchie meist bewölkt, am Südrande der Alpen Niederschläge, geringe Wärmeschwankungen. An der Adria ruhig, regnerisch, zum Teil etwas kühl. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderliches Wetter bei schwacher Luftbewegung noch fortwährend, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.0 2 Uhr nachm. 762.5 C. Temperatur um 7 „ + 8.4 2 „ „ 10.9 Regenüberschuß für Pola: 29.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.5 Ausgegeben um 4 Uhr 30 nachmittags.

Schloß Osterno.

17 Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

„Das Weib ist tot,“ sagte er. „Schafft es hinaus! Wann werdet ihr es lernen, sauber zu sein? Der Junge wird vielleicht am Leben bleiben, wenn er gehörig gepflegt wird. Haltet das Licht näher, Mütterchen. So ist's recht! Er wird am Leben bleiben. Kommt, herumsitzen und weinen dürft ihr nicht. Tragt alle diese Lumpen hinaus und verbrennt sie. Marsch, hinaus mit euch allen! Es ist eine schöne Nacht, und im Stalle liegt ihr besser, als hier. Du, Zula, geh' mit dem Starost, er wird dir reine Decken aus seinem Laden geben.“

Sie gehorchten ihm blindlings. Zula und eine seiner Töchter schleppten die Leiche — es war die einer alten Frau — in die Nacht hinaus. Der Starost hatte sich, als die Lampe angezündet worden war, bis zur Türschwelle zurückgezogen, denn der Wind entfiel ihm, und die Luft war faul, voll Rauch, Schmutz und Anstechung.

„Komm, Waffili Zula,“ sagte der Dorfälteste mit verdächtigem Eifer, „komm' mit, ich werde dir geben, was der gute Doktor mir befiehlt, obwohl du mir Geld schuldst bist und nie den Versuch machst, es mir wiederzugeben.“

Aber Zula lästete den Saum von Pauls Rock indem er fortwährend etwas vor sich himmurmerte, obwohl Paul nicht auf ihn achtete.

„Wir verhungern, Euer Gnaden,“ sagte der Mann. „Ich kann keine Arbeit bekommen. Im Winter hab'

ich mein Pferd verkaufen müssen und jetzt kann ich mein kleines Feld nicht pflügen. Die Regierung will uns nicht helfen, und der Fürst, Fluch über ihn, tut nichts für uns. Er wohnt in Petersburg, wo er sein Geld verschwendet, und hat mehr zu essen und zu trinken, als er braucht. Der Graf Stephan Panowitsch hat uns immer geholfen, — Gott sei mit ihm! — aber sie haben ihn nach Sibirien geschickt, weil er den Bauern half. Er war ein großer Mann, ein großer Herr, und doch hat er den Bauern geholfen.“

Paul drehte sich plötzlich um und schüttelte den Mann ab.

„Geh'! Geh' mit dem Starost und hole, was ich dir befohlen habe!“ sagte er. „Ein großer starker Mensch, wie du, darf vor niemandem knien. Ich werde dir nicht helfen, wenn du dir nicht selbst hilfst. Du bist ein fauler Lungenichts; marsch hinaus!“

Er stieß ihn aus der Hütte und schleuderte ihm mit dem Fuß ein paar schmierige Lumpen nach, die auf dem Fußboden lagen.

„Großer Gott!“ murmelte er leise vor sich hin. „Und eine solche Höhle existiert dicht vor den Mauern von Osterno!“

Die ganze Nacht ging er so von Hütte zu Hütte, ohne Begeisterung, ohne hochtrabende Begriffe von der Menschheit, aus einfachem Pflichtbewußtsein. Er wagte niemals, seinen Freunden von diesen Dingen zu erzählen und sprach darüber mit keinem anderen, als mit stark Steinmetz, der gewissermaßen von ihm abhängig war. Der Moskauer Doktor stand in Osterno und den benachbarten Dörfern dicht neben dem Herrgott. Viele der Bauern stellten ihn sogar über ihren Schöpfer. Es waren dumme, branntweinverirrte, unglückselige Menschen. Den Moskauer Doktor konnten sie mit ihren eigenen Augen sehen; da kam er, ein sehr greifbares Wesen aus Fleisch und Blut, packte sie bei den Schultern, warf sie zu ihren eigenen Häusern heraus, schleuderte ihnen ihr Werkzeug nach, zankte, schalt, beschimpfte sie, brachte ihnen Essen und Arznei, verstand die Krankheiten, die von Zeit zu Zeit durch die Dörfer zogen, und keine Kälte war so groß, daß er ihr nicht getrocknet hätte, wenn sie in Not waren. Er verlangte kein Geld und gab ihnen keines; aber sie lebten durch seine Güte und waren weise genug, das zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Angekommen eine Anzahl

Frühjahrsmodenhefte

Zum Quartalswechsel empfehle mich zur Besorgung aller Modeblätter der Welt.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.



Billige Briefmarken.

Preisliste gratis.

Rudolf Kell, Gablonz a. N. 4680

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Dem anonymen Briefschreiber (Maschinenschrift) vom 15 März: „Wenn es mir gelingen sollte, dich „Du“ zu ernennen, werde ich dir mit einem Dankschreiben die näheren Auskünfte erteilen.“ 360

Kinderfräulein sucht Posten. Miss Dörich, Piazza Carli 1, 1. Stod. 361

Beidtes Hausmutterpaar sucht Hausmeisterposten. Kuträge an die Administration. 343

Tüchtige Schneider werden aufgenommen. Ignazio Steiner, Foro. 95

Zwei elegant möblierte Zimmer (Schlafzimmer und Salon) mit freiem Eingang, Gas, Parquetboden, Aussicht auf die Piazza Port Aurea, zu vermieten. Silvio S. Stefano 1, 2. Stod. 344

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Felice 6, 2. St. links. 362

Möbliertes Zimmer ist für einen braveren Herrn zu vermieten. Via Giovia 4, 2. Stod. 359

Möbliertes Zimmer separiert, ist mit deutscher Post preiswürdig zu vermieten. S. Martino 33. 367

2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Deseghgi 6. 352

Möbliertes Zimmer eventuell mit Post zu vermieten. Via Deseghgi 54, 1. Stod. 351

Schön möbliertes Zimmer im 2. Stod. sogleich zu vermieten. Via S. Felice 6. 350

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinen, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Kuträge an Langer, Via Siffano 18, 1. St. 349

3 Stück sehr hübsche Zigarettenkisten sind zu verkaufen. Via Monte Niggi 29. 349

Binten von 5 K an, Leinwandstoffe um 30 K, Blumen und Schleiter billigst. Piazza Carli 1, 1. St.

Rokoständer Tische, Wappentafeln, Schneidpuppe, starkes Maß, zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. St.

Betten und Bettdecken rein und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Administ. 107

2 Kleiderkasten aus Fichte, gebeizt, von erster Wiener Firma billig abzugeben. Via Dante 9, 1. St. 358

Zu verkaufen: Eine Korbzang, ein Milchkasten und ein Postersessel. Via Tartini 5, 2. St., rechts. 361

Zu verkaufen: Die Realität Hotel „Belvedere“ ist zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer Alois Ritschmann. Zwischenhändler ausgeschlossen. 50

Befunde Informationen, Stellungangelegenheiten, Ratschläge, Stationergänzungen und Belehungen, langfristige Darlehen zu 6%, Bureau in Militärangelegenheiten. Piazza Carli 1.

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- u. Damenkleider, Kleider- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Daut, Gasthaus „zur Stadt Wien“, Niba del Mercato Nr. 4. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. — **Ausnahmsweise** zahle ich jetzt, vor Ostern, für abgelegte Zivilkleider bessere Preise! 99

Parlate italiano? von Prof. G. M. Gatti. Grammatik, Vokabular, Gespräche, Befestigte, Briefe. — Mit Aussprache. Nr. 216
Vorrätig in der Schrinnow'schen Buchhandlung (G. Malvor.)

Osterkarten
in reicher Auswahl zu haben in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

VYDRA'S ROGGEN-KAFFEE

5kg Postsendung 4 K 50 h franko. Probemuster gratis.

Vydra's Nahrungsmittel-Fabrik oooooo Prag WESL.

Zu verkaufen!
Löwenfell
von sehr grossem männlichem Exemplar. Nähere Auskünfte: Fondo ex Velodrom, **Menagerie.**

Vergessen Sie ja nicht
dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die **Kaufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!**

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gulsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, **Pola, Piazza Carli Nr. 1**, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Ziehung am 1. April

Theissregulierungs-Lose

1 Haupttreffer . . . à K 180.000	Originallose in Monatszahlungen von 30 K erhältlich bei der
5 „ „ „ . . . à „ 2.000	

Promessen à K 8

Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten
übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Provinciale Istriana
Pola

Bank- u. Wechselstube
Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen
und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit --- 4|0 trägt die Anstalt ----

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Bestellungen

auf

Passepartouts und Bildereinrahmungen

werden bei der Firma

Jos. Krmpotić, Pola
Piazza Carli Nr. 1

entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.